

# Wahlprüfsteine des ADFC Kreisverbandes Miesbach zur Bürgermeisterwahl 2020 in Holzkirchen



## Bewertungsschema:

### **positiv**

Eine positive Bewertung wird vergeben, wenn die Antwort erkennen lässt, dass die Fahrradinfrastruktur konkret gefördert werden soll, sich der/die Kandidat\*in explizit mit dem Thema Fahrradverkehr auseinandergesetzt hat und proaktiv eigene und innovative Ideen zur Fahrradförderung macht.

### **Gute Ansätze**

Eine Bewertung „gute Ansätze“ wird vergeben, wenn die Antwort erkennen lässt, dass der/die Kandidat\*in dem Fahrradverkehr grundsätzlich positiv gegenübersteht, jedoch auch keine konkreten und proaktiven Vorschläge zu Verbesserungen bezüglich des Fahrradverkehrs macht.

### **negativ**

Eine negative Bewertung wird vergeben, wenn die Antwort erkennen lässt, dass der/die Kandidat\*in keine Verbesserungen für den Fahrradverkehr für nötig hält bzw. fördernde Maßnahmen ablehnt und keine eigenen Vorschläge zur Förderung des Fahrradverkehrs macht.

**Frage 1: Welche drei Dinge wollen Sie im ersten Jahr einer möglichen Amtszeit umsetzen, um den Fahrradverkehr in Ihrer Kommune zu stärken?**

Christoph Schmid (CSU)	Robert Wiechmann	Torsten Hensel	Elisabeth Dasch
<p>Ich möchte...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Initiative starten um mehr Menschen im Kurzstreckenverkehr aufs Rad zu bringen.</li> <li>Dabei müssen zeitgleich die Fußwegeverbindungen in unserer Marktgemeinde beworben werden.</li> <li>- die Radabstellanlagen in unserem Gemeindegebiet auf Lage, Anzahl und Güte überprüfen um die Abstellplätze zu optimieren.</li> <li>- den Bekanntheitsgrad des Holzkirchner Radlriings erhöhen um mehr Menschen diese komfortable Wegeverbindung näher zu bringen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich stehe voll und ganz hinter dem vom Marktgemeinderat beschlossenen „Integrierten Mobilitätskonzept“. Die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist hier als zentrale Aufgabe definiert. Diesen Anspruch kann man nach meiner Auffassung in erster Linie über eine deutliche Stärkung des Rad- und Fußgängerverkehrs erreichen. Anders ausgedrückt: Rad- und Fußgängerverkehr müssen attraktiver werden.</li> <li>- Den Weg zur fahrradfreundlichen Kommune möchte ich als Bürgermeister mit dem Marktgemeinderat konsequent weitergehen. Basis für die Vorlage entsprechender Maßnahmen im Marktgemeinderat sind für mich die Projektvorschläge von Kaulen und die Ausarbeitungen des „Runden Tisch Rad“ unter Leitung des „Rad- und Fußgängerbeauftragten“ der Gemeinde.</li> <li>- Neben den Investitionen in die Infrastruktur (Radständer, Radwege, Fußwegeverbindungen) gehören dazu auch weitere Maßnahmen, wie z.B. die dringend notwendige Änderung der Stellplatzordnung und das rechtzeitige „Mitdenken von Verkehr“ bei allen neuen Bauprojekten.</li> </ul>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Ich werde weiterhin auf die Kompetenz der im Runden Tisch Rad vertretenen Experten vertrauen und die dort vorgeschlagenen Projekte im Rahmen der Haushaltsplanung dem Gemeinderat zur Entscheidung vorschlagen. Entscheidendes Gremium ist aber der Gemeinderat mit seinen gewählten Vertretern.</p>
<b>gute Ansätze</b>	<b>positiv</b>	<b>Keine Antwort</b>	<b>gute Ansätze</b>

**Frage 2: Welchen finanziellen Anteil sollte Ihrer Meinung nach Ihre Kommune an der Realisierung, der im Raum stehenden Radhauptverbindung von Otterfing nach Gmund tragen?**

Christoph Schmid (CSU)	Robert Wiechmann	Torsten Hensel	Elisabeth Dasch
<p>Die Lasten sollten aus meiner Sicht nach der beanspruchten Fläche innerhalb der jeweiligen kommunalen Grenzen verteilt werden, allerdings sehe ich eine Finanzierungsbeitrag des Landkreises als zwingend notwendig an, da es sich um ein Leuchtturmprojekt für die Tourismusregion Miesbach handelt.</p>	<p>Das Projekt sehe ich von großer Wichtigkeit an: Es entlastet die BOB ganz unmittelbar und wertet die Tourismusregion deutlich auf. Derzeit wird die vom Landkreis querfinanzierte Machbarkeitsstudie durchgeführt. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Holzkirchen das Projekt positiv begleitet und seinen finanziellen Anteil an der Realisierung trägt</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Die finanzielle Beteiligung der einzelnen Kommunen an der Radhauptverbindung Otterfing-Gmund muss in einem Gespräch mit den anderen beteiligten Gemeinden erörtert werden und dann einvernehmlich gelöst werden. Kriterien dafür werden sein: Verlauf auf Gemeindegebiet und deren Länge, sowie Bedeutung für die einzelnen Kommunen. Aber auch eine finanzielle Beteiligung des Landkreises muss in Erwägung gezogen werden. Als Bürgermeisterin der größten Gemeinde im Landkreis bin ich grundsätzlich bereit, einen angemessenen Anteil der Finanzierung für Holzkirchen zu übernehmen, da ich dieses Projekt als sehr wichtig ansehe.</p>
<p><b>positiv</b></p>	<p><b>positiv</b></p>	<p><b>Keine Antwort</b></p>	<p><b>positiv</b></p>

**Frage 3: Wie viele Euro würden Sie pro Bewohner\*in generell jährlich im Haushalt Ihrer Kommune für Maßnahmen im Bereich des Fahrradverkehrs vorsehen?**

Christoph Schmid (CSU)	Robert Wiechmann	Torsten Hensel	Elisabeth Dasch
<p>Als Bürgermeister verfügt man selbstverständlich über ein Vorschlagsrecht, was den kommunalen Haushalt betrifft, allerdings muss der Beschluss durch das Gremium Marktgemeinderat getroffen werden. Aus den Ergebnissen des Mobilitätskonzeptes sowie der Ortsentwicklung haben wir uns entschlossen jährlich einen Betrag in Höhe von TEUR 200 in den Haushalt einzustellen, der für Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept verwendet werden kann. Hieraus wurden in den letzten Jahren bereits eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt. Aus meiner Sicht sollte diese Haushaltsposition so beibehalten werden und bei größeren Projekten individuell angepasst werden.</p>	<p>Für eine Kommune mit nur 17.000 Einwohnern ist nach meiner Auffassung eine Festlegung auf sounsoviel Euro/Einwohner nicht zielführend. Eine einzige größere Maßnahme verfälscht dann schon das reale Gesamtbild. So sind im gemeindlichen Haushalt zum Beispiel insgesamt fast 1. Mio € nur für die Verbindung der Buchenstraße mit dem Gewerbegebiet eingeplant (Unterführung). Das notwendige Planfeststellungsverfahren zieht sich aber in die Länge, so dass die Maßnahme noch nicht ausgeführt wird. Es kommt also weniger auf die Finanzplanungen, denn die realen Kosten für die konkrete Umsetzung sinnvoller Maßnahmen und die wahrgenommene Anzahl an Projekten an.</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Eine generelle Einstellung eines finanziellen Anteils für den Radverkehr ist meines Erachtens nicht möglich und auch nicht empfehlenswert. Zum einen ist die Kommune gezwungen erst ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen, danach können freiwillige Aufgaben in Betracht gezogen werden. Zudem ist es sinnvoll konkrete Projekte finanziell zu bewerten und dann in den Haushalt einzustellen. Hierbei ist immer die konkrete Haushaltslage zu beachten. Sinnvoll wäre eine Gesamtschau, u.z. die Ausgaben im Haushalt so zu analysieren, welche Mobilitätsart (PKW,Rad, ÖPNV, Fuß) welchen Anteil im Haushalt einnimmt und wo gegebenenfalls nachjustiert werden sollte</p>
<p><b>gute Ansätze</b></p>	<p><b>gute Ansätze</b></p>	<p><b>Keine Antwort</b></p>	<p><b>gute Ansätze</b></p>

**Frage 4: Wie stehen Sie zur kostenfreien Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV und an welchen ÖPNV Haltestellen, die im Zuständigkeitsbereich Ihrer Kommune liegen, würden Sie zusätzliche Fahrradinfrastruktur (Abstellanlagen/Servicestationen o.ä. ) einrichten?**

Christoph Schmid (CSU)	Robert Wiechmann	Torsten Hensel	Elisabeth Dasch
<p>Diese Frage bitte ich bezüglich der RVO-Busse sowie der Zugverbindungen an die zuständigen Träger des jeweiligen Beförderungsmittels zu stellen. Für den Ortsbus kann ich mir eine Beförderung von Fahrrädern gut vorstellen, allerdings bedient gerade ein Ortsbus den Nahstreckenverkehr, welcher alternativ mit dem Fahrrad erledigt werden könnte. Bei der Neugestaltung des Bahnhofs in Holzkirchen halte ich es für wichtig ausreichend Radabstellanlagen einzuplanen und darüber hinaus weitere Infrastruktur zur Radreparatur oder auch zur überdachten Aufbewahrung einzuplanen.</p>	<p>a) Die erste Frage betrifft wohl eher den Landkreis, als die Marktgemeinde. Beim Ortsbus machte dies mutmaßlich wenig Sinn. Als Bürgermeister werde ich mich aber dafür einsetzen, dass die Fahrradmitnahme im ÖPNV gefördert und überregionale Busse mit Fahrradträgern ausgerüstet werden.                      b) Natürlich gibt es in Holzkirchen noch Lücken in Sachen Fahrradinfrastruktur. Als Bürgermeister bilde ich mir aber nicht ein schlauer zu sein, als alle anderen. Als Bürgermeister koordiniere ich nach meinem Verständnis Prozesse. Ich setze daher auf die Ausarbeitung weiterer, konstruktiver Vorschläge durch den „Runden Tisch Rad“, bzw. den „Rad- und Fußgängerbeauftragten“, die ich dann im Marktgemeinderat zur Entscheidung einbringen werde.</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Die kostenfreie Mitnahme von Fahrrädern ist prinzipiell eine gute Sache. Der ÖPNV ist jedoch meist nicht in kommunaler Hand und liegt damit nicht im Zuständigkeitsbereich der Marktgemeinde. Im Ortsbus halte ich eine Mitnahme der Fahrräder nicht für erforderlich, da die Strecken meist so kurz sind, dass sie gut mit dem Rad bewältigt werden können. Hinsichtlich Fahrradabstellanlagen haben wir den großen Fokus auf den Bahnhof gelegt und werden auch hier noch weitere Verbesserungen im Auge haben. So wäre der zügige Austausch von älteren Abstellanlagen ein erster Schritt. Auch eine häufigere Schrottrudentfernung , statt 1x im Jahr, zukünftig 2 x im Jahr, wäre sinnvoll. Wie Sie ja wissen ist zudem eine Umgestaltung des Bahnhofareals in Bearbeitung. Dabei ist auch an ein Radlparkhaus gedacht</p>
<p><b>positiv</b></p>	<p><b>positiv</b></p>	<p><b>Keine Antwort</b></p>	<p><b>positiv</b></p>

**Frage 5: Wären Sie bereit sämtliche Kraftfahrzeuge im Fuhrpark Ihrer Kommune mit Hinweisaufklebern zum gesetzlichen Abstand beim Überholen von Fahrrädern auszustatten?**

Christoph Schmid (CSU)	Robert Wiechmann	Torsten Hensel	Elisabeth Dasch
<p>Mir ist ein harmonisches Miteinander aller Verkehrsteilnehmer sehr wichtig. Es gilt eine positive Einstellung und Verständnis füreinander zu fördern. Dabei ist mir das alleinige Anbringen von Hinweisaufklebern für die gemeinsame Benutzung eines Verkehrsraumes zu wenig.</p> <p>Da ich selbst sehr viel innerorts mit dem Fahrrad und auch mit anderen Personenbeförderungsmitteln unterwegs bin, liegt mir die sichere Nutzung des gemeinsamen Verkehrsraumes für alle Generationen sehr am Herzen. Selbstverständlich stehe ich Ihnen für persönliche Gespräche gerne zur Verfügung.</p>	<p>- Aufkleber Dritter auf Dienst - PKW sehe ich generell kritisch, auf Leasingfahrzeugen sind sie meines Wissens gar nicht zulässig. So sehr ich mich auch für die Stärkung des Rad- und Fußgängerverkehrs einsetze - diesbezüglich bin ich nicht bereit, eine Ausnahme zu machen.</p> <p>- Aber es gibt ja Alternativen. Z.B. eine PR-Aktion mit mir als Bürgermeister, bei der ich für die Abstandsregelung und die Aufkleber Werbung mache.</p> <p>Oder: „Ab heute geht der Bürgermeister zu Fuß zur Arbeit“.</p> <p>Letzteres ist übrigens als „Sofortmaßnahme“ im Mobilitätskonzept der Gemeinde aufgeführt.</p> <p>Oder: Das Anbringen temporäre Banner an geeigneten Stellen.</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Das Anbringen von Hinweisaufklebern auf gemeindlichen KFZ unterstütze ich gerne und würde dies zusammen mit meinen Mitarbeitern entscheiden.</p>
<p><b>gute Ansätze</b></p>	<p><b>positiv</b></p>	<p><b>Keine Antwort</b></p>	<p><b>positiv</b></p>